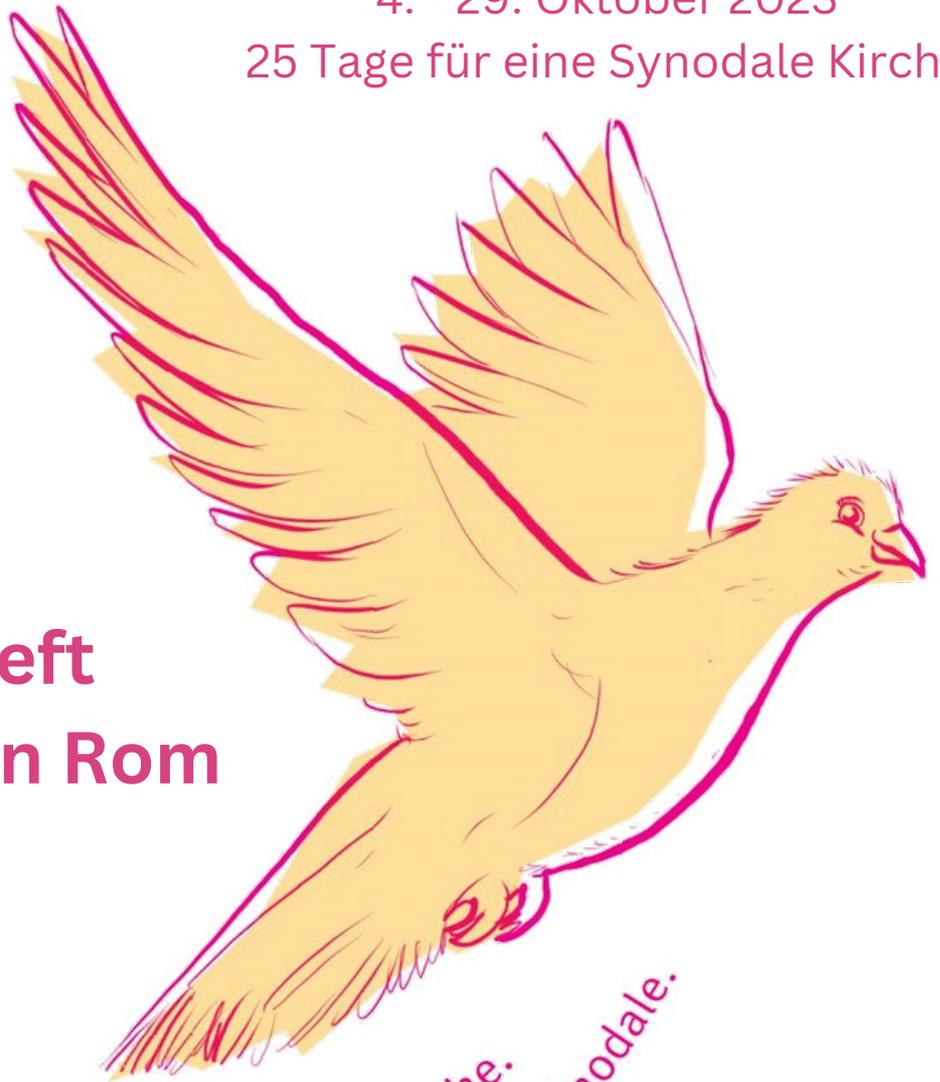


4. - 29. Oktober 2023
25 Tage für eine Synodale Kirche

Liturgieheft zur Synode in Rom



Frauen beten für eine synodale Kirche.
Women pray for a synodal church.
Preghiera delle donne per una chiesa sinodale.



25 Tage für eine Synodale Kirche Mein Gebet für die Synode vom 4. bis 29. Oktober 2023

Unter diesem Motto haben Monika Liedler, Geistliche Assistentin der kfb in der Diözese St.Pölten, und Veronika Kitzmüller, Geistliche Assistentin der kfb in der Diözese Linz, drei Liturgien erdacht und verfasst, die Sie vor sich sehen.

Es ist eine spannende Zeit, in der wir als Frauen in der Kirche leben, da im Arbeitsdokument der Synode auch ganz speziell Frauen angesprochen sind: Wie kann die Kirche unserer Zeit ihre Sendung durch eine stärkere Anerkennung und Förderung der Taufwürde von Frauen fördern? (Instrumentum Laboris 2.3, S. 48-49)

Um diesen Prozess in der heiligen Geistkraft zu begleiten, rufen wir zu einer Gebetsinitiative auf:

Die **erste Liturgie** trägt den Titel **“Aktives, echtes Zuhören: Eine Gemeinschaft, die ausstrahlt”** und begleitet uns in eben jenes aufrichtige, interessierte und wahrnehmende Zuhören.

Mit **“Ehrlich miteinander reden: Gemeinsame Verantwortung in der Sendung”** ist die **zweite Liturgie** betitelt. Hier geht es um klare Worte, um gute Kommunikation und um Ehrlichkeit.

Die **dritte Liturgie** steht unter dem Titel **“Betendes Entscheiden: Teilhabe, Verantwortung und Autorität”**. Wir beten um Entscheidungen, die von der Geistkraft getragen sind und allen Menschen dienen.

Um sich auf die Liturgien und das gemeinsame Beten einzustimmen, stellen wir Ihnen über diesen QR Code eine Predigt von Monika Liedler zur Verfügung.



Außerdem laden wir Sie ein, **Gebetspostkarten** mit Gebeten an Sr. Nathalie Bequart im Synodenbüro nach Rom zu schicken! Gebetspostkarten erhalten Sie bei der Diözesanleitung der kfb Ihrer Diözese.



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs

Liturgie 1 - Aktives, echtes Zuhören: Eine Gemeinschaft, die ausstrahlt Wie können wir noch stärker zu einem Zeichen und Werkzeug der Vereinigung mit Gott und der Einheit der ganzen Menschheit werden?

Einführung zum Thema

In der Vorbereitung auf die Synode war das Anhören des Volkes Gottes der erste wichtige Schritt. Daraus haben sich in den Kontinentalversammlungen Erkenntnisse ergeben, die nun in Form von Fragestellungen zu den Themen Gemeinschaft – Sendung – Teilhabe an die kommende Synoden-versammlung formuliert wurden.

Die Fragen verlangen nach konkreten Antworten, deshalb beziehen wir uns auf unsere gelebten Praxis.

Wir als Katholische Frauenbewegung lernen von unseren Projektpartnerinnen und von gläubigen Menschen auf der ganzen Welt sehr viel über das Kirche-Sein in den unterschiedlichen Kulturen. Gleichzeitig hoffen wir auf regionale Lösungen in diesem synodalen Prozess und die Notwendigkeit einer heilsamen ‚Dezentralisierung‘. Wir erhoffen uns von der Weltkirche Mut zu regionalen Lösungen und die Wertschätzung von Modellen, die bereits gelebt werden. Seit dem II. Vatikanischen Konzil gibt es ein vielfältiges Rätewesen in unserer katholischen Kirche: Pfarrgemeinderat - Diözesanrat und Bischofskonferenz. Diesen Räten soll mehr zugetraut werden, es braucht ein gleichberechtigtes Stimmrecht von Laien und Priestern, sowie eine Entscheidungsmacht auf allen Ebenen. Dem Zuhören muss das Gespräch, der Disput und die Diskussion folgen und schließlich sollten, wo notwendig, gemeinsam Entscheidungen für Veränderungen getroffen werden. Als katholische Frauenbewegung ist uns dabei die Orientierung an unserer

Schutzpatronin Katharina von Siena sehr wichtig. Sie sagte: "Die Kirche wird auch in Zukunft blühen, das ist mein Glaube. Aber es ist notwendig, sie bis zu den Fundamenten zu reinigen, wenn sie wieder blühen soll. Diese Grundreinigung und nichts anderes sollt ihr anstreben."

Die katholische Frauenbewegung hat viele Hoffnungen für den Ausgang der Synode und will im synodalen Sinn aktiv, betend, teilhabend dazu beitragen.

Lied

“Gott du schenkst uns Vollmacht, Zukunft zu gestalten in deiner Geistkraft.” Melodie “Schweige und höre”. GL 433,2; Text: Marie-Luise Langwald © bei der Autorin

Gebet

Gott, lebendig bist du und rufst Frauen und Männer in deinen Dienst und damit in den Dienst in dieser Welt. Lass uns ehrlich aufeinander hören, damit wir als Gemeinschaft nach Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit suchen können. Lass uns hören und suchen und erkennen, was du uns sagen willst. Schenke uns wie Salomo ein hörendes Herz, damit wir auch gehört werden. Darum bitten wir durch Christus, der den Menschen aufmerksam zugehört hat, um ihr Leben zu erfassen.

Amen.

Wort aus der Bibel: 1 Kön 3,5-12

In Gideon erschien GOTT dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Salomo antwortete: Du hast deinem Knecht David, meinem Vater, große Huld erwiesen; denn er lebte vor dir in Treue, in Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen.

Du hast ihm diese große Huld bewahrt und ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt. So hast du jetzt, mein GOTT, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast:

einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht!

Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach.

Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Impuls zum Evangelium

Er ist jung, unerfahren, vielleicht unsicher und möchte gerne alles richtig machen. Und er fühlt sich der großen Aufgabe nicht gewachsen. Das ungefähr wird von König Salomo am Anfang des ersten Königsbuches in der Bibel erzählt. Einen Wunsch hat der junge König dann frei und er weiß, was ihm helfen wird, sich und andere zu führen und bittet um ein hörendes Herz.

Ein bald 3000 Jahre alter Text, ein unglaublich schönes Bild: das hörende Herz. Was bedeutet dieser Wunsch? Das „Hören“ meint hier das aufmerksame „Zuhören“. Der Weise hört, bevor er antwortet. Das aufmerksame Hören ist wichtiger als die eigene Einsicht und kluge Erkenntnisse. Ganz tief kann Gottes Wort so in den Menschen eindringen. Geglückte Verständigung – hören und gehört werden – und die Verbindung, die daraus erwächst, ist im Zwischenmenschlichen ganz wesentlich. In der Beziehung zu Gott ist es genauso.

Wer nicht bereit oder fähig ist, auf andere zu hören, kann nur schwer anderen Menschen nahe sein. Wer nur das Eigene im Anderen sucht, bringt sich um die Bereicherung, die der Austausch mit einem Gegenüber bedeutet und um das Suchen und Erkennen, was Gott sagen will. Hören können ist in der Bibel das Merkmal der weisen Menschen. Was ich höre, kommt von außen. Weise Mensch erfassen, dass die Wahrheit nicht aus ihnen selbst kommt. Sie tritt

von außen an die Menschen heran. Es gibt etwas außerhalb von mir, das wirklich ist, das einen Anspruch an mich hat. Was ich höre, fordert mich auf, darauf zu reagieren. Die wichtigste Rolle beim Weise-werden spielt in der Bibel das Wort Gottes. In den biblischen Geschichten wird das so dargestellt, dass Gott direkt oder über Boten mit den Menschen spricht. Diese Worte, die Handlungsanweisungen, die Gott den Menschen gibt, sollen zu einem geglückten Zusammenleben führen. Sie dienen dem Leben. Im biblischen Weltbild wird weise, wer auf Gott hören will, wer die Beziehung zu Gott sucht und danach zu handeln trachtet. Salomo sucht praktische Klugheit und ein geradliniges Gewissen, Eigenschaften, die ihm helfen, seine Mitmenschen zu führen und ihnen so zu begegnen, dass es dem Leben dient. Das hörende Herz ist kein Selbstzweck. Salomo wünscht sich einerseits, offen zu sein für die anderen, die Welt und für Gott. Und er wünscht sich Orientierung in seinem Leben.

Gemeinsames Handeln:

Gespräch, Bitte und Dank, Zeichenhandlung

Wir laden ein, zu den Impulsfragen oder der Frage der Synode eine der folgenden Möglichkeiten auszuwählen:

- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend in Gesprächsgruppen austauschen.

- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend Dank und Bitte laut aussprechen. Nach jeder Bitte und jedem Dank kann ein Liedruf gesungen oder als Zeichenhandlung eine Kerze angezündet werden.
- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und mein Gebet für die Synode schreiben. Dazu werden die Gebetskarten „25 Tage Frauen beten für eine synodale Kirche“ ausgeteilt.

Impulsfragen

→ Was wünsche ich der kommenden Synode in Rom und was erwarte ich auch?

→ Was sind meine Herzenswünsche für unsere Kirche?

→ Eine Gemeinschaft, die ausstrahlt: Wie können wir alle gemeinsam zu einem Zeichen und Werkzeug der Vereinigung mit Gott und der Einheit der ganzen Menschheit werden?

Lied “Wo zwei oder drei” GL 926

Gebet

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, wir sind deine Kinder, gesegnet und geweiht mit dem Wasser der Taufe und der heiligen Geistkraft. Wir vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist und gehen weiter mit und in der Kirche, in der Tradition aller Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft und der Würde der Taufe gelebt, geglaubt und gehandelt haben. Segne uns, du Gott des Lebens und der Liebe! Amen.

Liturgie 2 - Ehrlich miteinander reden: Gemeinsame Verantwortung in der Sendung

Wie können wir Fähigkeiten und Aufgaben im Dienst des Evangeliums besser miteinander teilen?

Einführung zum Thema

In den bisher erarbeiteten Texten zur Synode wird betont, dass die Taufwürde aller Gläubigen wieder neu gestärkt werden müsse und nicht jedweder Dienst in der Kirche den geweihten Amtsträgern vorbehalten ist. Wir kennen in Österreich bereits viele liturgische Formen der Einbindung von Laien, die wir fördern und stärken wollen:

Wortgottesfeierleiter:innen, Predigt und andere Formen der Verkündigung auch in der Eucharistiefeier und Begräbnisleitung durch Laien. Es ist jetzt Zeit weiterzugehen, da es hier bereits positive Erfahrungen gibt: Tauferlaubnis für Laien, Assistenz bei Eheschließungen und Krankensalbung als neues Dienstamt. Dabei leitet uns die Überzeugung, dass eine wirkliche Erneuerung der Kirche Jesu Christi nur gelingt, wenn Frauen alle Dienste und Ämter in der Kirche offenstehen. Der Geist Jesu Christi verpflichtet uns dabei, uns in diesen Fragen stets mit Wertschätzung und versöhnungsbereit argumentativ im Miteinander zu befassen. Die göttliche Geistkraft stärkt uns, damit wir uns weiterhin für eine lebendige Kirche engagieren.

Als katholische Frauenbewegung ist uns dabei die Orientierung an unserer Schutzpatronin Katharina von Siena sehr wichtig. Sie sagte: "Das Beginnen wird nicht belohnt, einzig und allein

das Durchhalten." In diesem Sinne erwarten wir uns viel von dieser Synode und wollen auch im bisherigen Sinn weiterhin durchhalten.

Lied

"Gott du schenkst uns Vollmacht, Zukunft zu gestalten in deiner Geistkraft."

Melodie "Schweige und höre" GL 433,2;

Text: Marie-Luise Langwald

© bei der Autorin

Gebet

Gott, lebendig bist du und rufst Frauen und Männer in deinen Dienst und damit in den Dienst in dieser Welt. Lass uns ehrlich mit diesen Berufungen umgehen, die sehr unterschiedlich sein können. Lass uns miteinander ringen, damit wir gegenseitig diese Berufungen erkennen und anerkennen. Lass uns vor allem dankbar sein für alle Berufungen und sie gegenseitig fördern. Darum bitten wir durch Christus, der seinen eigenen Sendungshorizont erweitern ließ durch das herausfordernde Gespräch mit einer Frau.

Amen.

Bibelwort: Mk 7,24-30 (aus BigS)

Jesus stand auf und wanderte weiter in das Gebiet der Hafenstadt Tyrus.

Dort ging er in ein Haus hinein und wollte, dass niemand davon erfahre.

Doch er konnte nicht unbemerkt bleiben, sondern sofort hörte eine

Frau von ihm, deren kleine Tochter einen unreinen Geist in sich trug. Die

Mutter kam und warf sich vor Jesu Füßen nieder. Die Frau war eine

Griechin, sie stammte aus

Syrophönizien. Sie fragte ihn, ob er

ihre Tochter vom Dämon befreie. Da

sagte er zu ihr: »Lass erst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht

gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden

hinzuwerfen.«

Aber sie antwortete und sagte

unerschrocken zu ihm: »Lehrer, auch die kleinen Hunde unter dem Tisch

essen von den Brotkrümeln der

Kinder.« Da sprach er zu ihr: »Wegen dieser Antwort geh hin! Der Dämon

hat deine Tochter freigegeben!« Und sie ging weg in ihr Haus und fand das

Mädchen, wie es auf dem Bett lag,

befreit vom Dämon.

Impuls zum Evangelium

Zum Hintergrund dieser syrophönizischen Griechin: Phönizien wurde der neuen römischen Provinz Judäa einverleibt. Deshalb nennt Markus eine Frau aus diesem Gebiet Syrophönizierin.

Als Griechen galten alle Nichtjuden mit griechischer Sprache, sodass diese Bezeichnung oft deckungsgleich ist mit "Heiden". Paulus betont als

Merkmal der Griechen ihr Streben nach Weisheit.

Markus beschreibt diese Frau als sehr hartnäckig, unerschrocken und sofort zur Tat schreitend. Als Mutter möchte sie, dass Jesus ihre kleine Tochter von einem Dämon befreit. Sie akzeptiert nicht, dass Jesus sich bis dahin nur für die Gruppe der Juden zuständig fühlt.

Wer von uns ist nicht peinlich berührt von den Worten Jesu, der von kleinen Hunden spricht und damit das Kind dieser Frau meint? Die Frau spricht Jesus trotzdem als Lehrer an; durch ihre einfache, klare Antwort kommt bei ihm ein Umdenkprozess in Gang. Markus schildert die kurze Begegnung als ehrliches Gespräch, das Folge zeigt: Jesus ist bereit auf das Anliegen der Frau einzugehen, das sie ihm sagt. Sie lässt sich durch seine erste Antwort nicht von ihrem Wunsch abbringen, sondern verfolgt unerschrocken ihr Ziel.

Das Gespräch glückt, Jesus ist sichtlich von ihrer Antwort berührt und nimmt sich ihres Anliegens an. Er lässt sie nicht mehr abblitzen, sondern nimmt sie ernst. Sie reden auf Augenhöhe miteinander und dann geschieht das Wunder der Befreiung.

Es ist die Unerschrockenheit dieser Frau, die ich all denen wünsche, die sich bei der Synode für unsere Anliegen einsetzen.

Gemeinsames Handeln

Gespräch, Bitte und Dank, Zeichenhandlung

Wir laden ein, zu den Impulsfragen oder der Frage der Synode eine der folgenden Möglichkeiten auszuwählen:

- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend in Gesprächsgruppen austauschen.
- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend Dank und Bitte laut aussprechen. Nach jeder Bitte und jedem Dank kann ein Liedruf gesungen werden oder als Zeichenhandlung eine Kerze angezündet werden.
- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und mein Gebet für die Synode schreiben. Dazu werden die Gebetskarten „25 Tage Frauen beten für eine synodale Kirche“ ausgeteilt.

Impulsfragen

- Wann glückt bei uns ein Gespräch?
- Wie können wir uns vorbereiten und unerschrocken für unsere Herzensanliegen eintreten?
- Was wünschen wir uns für diese Synode und was erwarten wir?
- Gemeinsame Verantwortung in der Sendung: Wie müssen wir Fähigkeiten und Aufgaben im Dienst des Evangeliums besser miteinander teilen?

Lied

"Da wohnt ein Sehnen tief in uns."
GL 909

Gebet

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, wir sind deine Kinder, gesegnet und geweiht mit dem Wasser der Taufe und der heiligen Geistkraft. Wir vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist und gehen weiter mit und in der Kirche, in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft und der Würde der Taufe gelebt, geglaubt und gehandelt haben. Segne uns, du Gott des Lebens und der Liebe! Amen.



Liturgie 3 - Betendes Entscheiden: Teilhabe, Verantwortung und Autorität Welche Prozesse, Strukturen und Institutionen gibt es in einer auf die Sendung ausgerichteten, synodalen Kirche?

Einführung zum Thema

Im synodalen Geist zu reden und zu entscheiden, ist ein dynamischer Prozess, der sich auch daran orientiert, was Jesus gesagt und getan hat. Im Arbeitsdokument „Instrumentum laboris“ für die Synodenversammlung im Oktober 2023 ist dieser Prozess wie folgt beschrieben:

Das **Gespräch im Geist** kann als gemeinsames Gebet im Hinblick auf eine gemeinsame Unterscheidung beschrieben werden. Dabei schenken sich alle Teilnehmenden gegenseitig ein überlegtes, vom Gebet gespeistes Wort und keine spontan improvisierte Meinung. Die Dynamik des Gespräches gliedert sich in drei grundlegende Schritte:

Im **ersten Schritt** ergreift jede bzw. jeder Einzelne das Wort, ausgehend von der eigenen Erfahrung, die während der Vorbereitungszeit im Gebet neu gedeutet wird. Die anderen hören in dem Bewusstsein zu, dass jeder einen wertvollen Beitrag zu leisten hat, ohne in Debatten oder Diskussionen einzusteigen.

Stille und Gebet helfen, den **zweiten Schritt** vorzubereiten, bei dem jede/r dazu eingeladen ist, in sich selbst einen Raum für die anderen und für das Andere zu öffnen. Wieder ergreift jede/r Einzelne das Wort: nicht um auf das Gehörte zu reagieren oder es zu

widerlegen und dabei den eigenen Standpunkt zu bekräftigen, sondern um auszudrücken, was sie oder ihn beim Zuhören am tiefsten berührt und was sie/ihn am stärksten angesprochen hat.

Der **dritte Schritt** erfolgt ebenfalls in einer Atmosphäre des Gebets und besteht darin, die wichtigsten Punkte, die angesprochen wurden, herauszustellen und zu den Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit einen Konsens zu finden, bei dem jede/r das Gefühl hat, repräsentiert zu sein. Es reicht nicht aus, ein Protokoll mit einer Liste der am häufigsten genannten Punkte zu erstellen. Vielmehr ist eine Unterscheidung erforderlich, die auch auf die am Rande stehenden und prophetischen Stimmen achtet und nicht die Bedeutung der Themen vernachlässigt, bei denen Meinungsverschiedenheiten auftauchen (aus Instrumentum laboris 2023).

Das bedeutet, sich einzulassen auf einen längeren Prozess, auf aktives und ehrliches Zuhören, auf authentisches und ehrliches Reden und auf mutiges und ehrliches Ringen um Entscheidungen – im Geiste Jesu!

Als katholische Frauenbewegung ist uns dabei die Orientierung an unserer Schutzpatronin Katharina von Siena sehr wichtig. Sie sagte: “Gebt euch

nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Großes!" In diesem Sinne erwarten wir uns viel von dieser Synode und wollen uns im synodalen Geist einbringen.

Lied

"Gott du schenkst uns Vollmacht, Zukunft zu gestalten in deiner Geistkraft."

Melodie "Schweige und höre",
GL 433,2;

Text: Marie-Luise Langwald

© bei der Autorin.

Gebet

Gott, lebendig bist du und rufst Frauen und Männer in deinen Dienst und damit in den Dienst in dieser Welt. Lass uns offen sein für deine Gegenwart, damit wir mutig und ehrlich entscheiden und Zukunft gestalten können. Schenke uns wie den Frauen am Grab Engel – blitzschnelle Einfälle Gottes –, die uns erinnern an Jesu Botschaft und uns auffordern zu handeln und zu verkündigen. Darum bitten wir durch Christus, der Frauen und Männer in seine Nähe ruft und sendet. Amen.

Bibelwort: Lk 24,1-12

Am ersten Tag der Woche kamen sie am frühen Morgen zur Gruft und brachten die Duftöle, die sie vorbereitet hatten. Da fanden sie den Stein von der Gruft weggerollt. Als sie hineingingen, fanden sie den Körper Jesu, des Herrn, nicht. Während sie noch ratlos darüber waren, geschah es: seht, zwei Männer

in blitzenden Kleidern traten herzu. Die Frauen gerieten in Furcht und neigten sich tief zur Erde, da sprachen sie zu ihnen: »Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferweckt worden. erinnert euch, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, indem er sagte: Der Mensch muss ausgeliefert werden in die Hände gottesferner Menschen und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.«

Und die Frauen erinnerten sich an seine Worte. Sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten dies alles den Elf und allen Übrigen. Maria aus Magdala und Johanna und Maria des Jakobus und die übrigen Frauen, die mit ihnen waren, sagten dies den Aposteln. Und diese Worte kamen den Aposteln vor wie leeres Gerede; und sie glaubten ihnen nicht. Petrus stand auf und eilte zur Gruft und beugte sich hinein, da sah er nur die Binden. Er ging weg, verwundert über das, was geschehen war.

Impuls zum Bibelwort

Die Frauen bleiben bei Jesus: sie sind da, als Jesus am Kreuz leidet, sie sind in der Nähe, als er ins Grab gelegt wird und sie kommen, um den notwendigen Dienst der Salbung zu tun.

Und sie begegnen den zwei Männern, die ihnen die Botschaft der Auferweckung verkünden.

Die beiden Männer in den blitzenden Kleidern werden normalerweise als

Engel gedeutet – Engel sind blitzschnelle Einfälle Gottes. Es geht also um die blitzschnelle Erinnerung daran, was die Frauen von Jesus gehört haben, ein Zurückbinden an Jesus selber.

Und die Frauen erinnern sich an die Worte Jesu und verkündigen. Hätten die Frauen geschwiegen ...

Betendes Entscheiden braucht Gemeinschaft, die vielfältige Spiritualität lebt und sich immer wieder zurückbindet an die Botschaft Jesu.

Betendes Entscheiden braucht Gemeinschaft, in der Erfahrungen geteilt werden und Mut, gemeinsam Entschiedenes auch umzusetzen - auch wenn manche es für leeres Gerede halten.

Gemeinsames Handeln

Gespräch, Bitte und Dank, Zeichenhandlung

Wir laden ein, zu den Impulsfragen oder der Frage der Synode eine der folgenden Möglichkeiten auszuwählen:

- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend in Gesprächsgruppen austauschen.
- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und anschließend Dank und Bitte laut aussprechen. Nach jeder Bitte und jedem Dank kann ein Liedruf gesungen oder als Zeichenhandlung eine Kerze angezündet werden.
- In einer Zeit der Stille die Fragen überlegen und mein Gebet für die

Synode schreiben. Dazu werden die Gebetskarten „25 Tage Frauen beten für eine synodale Kirche“ ausgeteilt.

Impulsfragen

→ Wie kann ich mich mutig in Entscheidungen einbringen – getragen vom Evangelium und meiner Spiritualität?

→ Was wünsche ich den Delegierten (Frauen und Männern, Laien und Bischöfen aus aller Welt) bei der Synodenversammlung in Rom?

→ Wie müssen Teilhabe, Verantwortung und Autorität in einer auf die Sendung ausgerichteten, synodalen Kirche in Zukunft verstanden werden?

Lied

"Mit dir geh ich alle meine Wege", GL 896 oder "Meine Seele ist stille in dir", GL 982

Gebet

Gott, du unsere Mutter und unser Vater,

wir sind deine Kinder, gesegnet und geweiht mit dem Wasser der Taufe und der heiligen Geistkraft.

Wir vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist und gehen weiter mit und in der Kirche, in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft und der Würde der Taufe gelebt, geglaubt und gehandelt haben.

Segne uns, du Gott des Lebens und der Liebe!

Amen.

Für den Inhalt verantwortlich:
Monika Liedler, Geistliche Assistentin kfb Diözese St.Pölten
Veronika Kitzmüller, Geistliche Assistentin kfb Diözese Linz
Katholische Frauenbewegung Österreichs
Layout: Katholische Frauenbewegung Kärnten



Katholische
Frauenbewegung
Österreichs